

war also der französische Ministerpräsident und nicht der deutsche Reichskanzler, der damals die Eventualität eines Präventivkrieges nicht nur erwog, sondern ganz offen von ihr sprach.

Trotz der in erster Linie dem Fürsten Bismarck zu verdankenden friedlichen Beilegung des Zwischenfalles Schnäbele verlangte zwei Wochen später General Boulanger in der französischen Kammer einen Kredit von fünf Millionen Franken zum Zwecke der Probemobilmachung eines Armeekorps, obwohl man in Frankreich davon überzeugt war, daß eine so ungewöhnliche Maßregel von neuem große Beunruhigung in Deutschland hervorrufen würde. Die Erklärungen, die Flourens am 11. Mai in einem Gespräch mit Graf Münster zu machen für nötig hielt, lassen keinen Zweifel daran bestehen, daß das französische Ministerium sich der Gefährlichkeit dieser Maßregel, mit der nur der Minister des Auseren nicht einverstanden war, bewußt gewesen ist.¹ Trotzdem wurde Boulanger ermächtigt, seine Kreditforderung einzubringen.

Acht Tage später wurde das Ministerium Goblet gestürzt und das Ministerium Rouvier gebildet, in das Boulanger nicht mit aufgenommen wurde.

1) Graf Münster berichtet an diesem Tage: „Als ich gestern den Vertrag von Sansibar mit dem Minister besprochen hatte, sagte er mir, ich würde wohl aus den Zeitungen erfahren haben, daß der General Boulanger den Mobilmachungsplan für ein Armeekorps dem Conseil vorgelegt habe, und daß er leider ermächtigt worden sei, ihn den Kammern vorzulegen. Herr Flourens habe auf das allerenergischste dagegen protestiert, er finde den Moment für sehr inopportun und die Sache selbst für gefährlich. Was ihn aber dabei beruhige, sei, daß er die feste Überzeugung habe, daß die Kammern den Gesegentwurf nicht akzeptieren würden.“ Akten Bd. VI, S. 189, Nr. 1265.